

Die Flucht aus dem Sudetenland

Daniel Elbakyan

Hallo, ich heiße Jana Nováková und jetzt bin ich 95 Jahre alt. Als ich jung war, habe ich mit meiner Tschechischen Familie im Sudetenland in der Tschechoslowakei gewohnt. Mit meiner Mutti, meinem Vati und mit meinen kleinen Bruder. Unseren Leben waren sehr gut bis zum Jahr 1938. Ah, ihr wisst nicht was im Jahr 1938 passiert is? Das war schrecklich! Ein Verrat des größten Kalibers! Das Sudetenland wurde zu das Reich geschlossen. Das war eine Katastrophe! Ich habe mit meinem Bruder gespielt, als im das Fernsehen die schreckliche Nachricht gesagt wurde. Wir alle erstarren. Vati war sehr geärgert und Mutti hat geweint. Ich war 15 damals und mein Bruder 7, also war ich still und mein Bruder hat nichts verstanden. Vielleicht war das gut, dass er nichts verstanden hat. Ich weiß nicht... Aber das ist nur einen Nebensache.

In einigen Stunden haben die Sudetendeutschen überall vor Freude geschrien, getrunken und so. Sie haben ein großes Fest gemacht. Wir hatten Angst raus zu gehen, weil die Sudetendeutschen wussten, dass wir eine tschechische Familie sind, und konnten zu uns schlechte Dingen tun. Sie warfen Eier und Tomaten auf unser Haus und schrien: "GEH WEG!" Wir haben einige

Tage ausgehalten, aber die Drohnungen wurden schlechter und schlechter. Deshalb hat unser Vati entschieden: " Wir können hier nicht mehr bleiben. Wir müssen nach Prag flüchten. Da habe ich gute Freunde, die können uns helfen." Also haben wir das gemacht. Ich habe meine Sachen eingepackt und die übrigen ihre. Als die Nacht kam, schlichen wir mit unseren Koffern zu unserem Auto und sind aufgebrochen. "Prag, wir kommen!"

Am Anfang hatten wir kein Problem auf dem Weg. Aber als wir uns den Grenzen näherten, hat uns ein Gestapogeangehöriger angehalten. "Wie heißen Sie?" hat er meinen Vati gefragt. Mein Vater war sehr schlau, statt Antonín Novák hat er "Hans Wolf" gesagt. Er sprach super Deutsch, deshalb hat der Gestapogeeingehörige ihm geglaubt. "Ihr könnt weiter fahren. Gute Fahrt!" hat er gesagt. Wir alle haben aufgeatmet. Außer meinen Bruder. Er hat geschlafen. Das war sehr gut, weil er vielleicht etwas in Tschechisch fragen konnte und dann hätten wir ein Problem gehabt. Gott sei Dank, hatten wir keine anderen Probleme und sind in Ruhe in Prag angekommen. Da haben wir unsere Freunde gefunden und alles war toll. Ich und mein Bruder begonnen, eine neue Schule zu besuchen und wir haben viele neue Freunde gemacht.

Obwohl unsere Eltern früh gestorben sind, habe ich mit meinem Bruder ein ziemlich ruhiges und langes Leben gelebt. Immer noch leben wir beide und genießen unsere Renten.